

Marc - aus dem Internet ca. 2002 - Autor unbekannt

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 11/2023

Sein Name ist Marc. Er ist bereits 18 geworden. Lebt in Condo, direkt neben uns. Nächstes Jahr wird er auf das College ein Fußballstipendium beginnen. Er ist fast 1,90 groß, schlaksig und mager, und sein dunkles blondes Haar ist kurz und leicht wellig. Seine Haut ist matt und glatt mit ein paar Sommersprossen bis zu seinen Schultern. Um besonders als Cool zu gelten, hat er eine keltische Tätowierung auf seiner linken Schulter und eines auf seinem rechten Arm. Sein Lächeln ist blendend und vage finster. Er hat dennoch feste Muskeln und trotz seiner hageren Art, recht sportlich. Und wenn du ihn genauer ansiehst, wirst du entdecken, dass er meistens recht schlampig ist. Manchmal könnte man annehmen, dass er sich einige Tage nicht wäscht oder keine sauberen Sachen anzieht.

Und dies ist das was in einem Sommer geschah und du damit verstehst, warum er so gerne schlampig herumläuft. - Seine Eltern sind für zwei Wochen weg und er muß auf das Haus aufpassen. Wir haben uns dann und wann ein "Hallo" gesagt, wenn wir uns zufällig sahen. Ich weiß auch, dass er sich um merkwürdige Aufgaben im Haus für seine Eltern kümmern soll. - Es ist ein Sonntagnachmittag im Juli. Ich liege an unserem großen Pool, den wir alle benutzen können. Wo man auch immer ein paar Jungs, oder erotisch aussehenden Väter sieht, die dort ihren kurzen Baggyhosen oder knappen Badehosen sind. Mich interessieren da besonderes die Typen, die man mit ihrem fleischigen Gesäß beobachten kann. Auch Marc war dort für eine Weile zu sehen. Er trug nur eine abgeschnittene Jeans, die seine Figur noch besser aussehen läßt. Er schien ab und zu mit der weiblichen Aufsicht zu flirten. Da er an meinem Liegenstuhl vorbeikommt, sagte er "Hallo" und läßt mich wissen, dass in seinem Haus der Abfluss mal wieder verstopft ist, er sich darum kümmern muß. Ich wette, dass du dir denken wirst, an was ich gerade dabei dachte...

Wie ich mal wieder ins Haus ging, rief ich ihn an, um zu fragen, wie weit er mit seinem Abfluß gekommen ist. Er sagt, dass er damit noch nicht weitergekommen ist, aber es sei ja auch nicht eilig. Ich biete ihm an, dass er doch mal rüberkommen kann und er sagt sofort zu. Minuten später kommt er auch rüber und in seiner Hand hält er ein offenes Bier. Er trägt noch immer seine Cutoffjeans, die irgendwie noch dreckiger als vorhin aussieht. Besonders erstaunlich ist, dass gerade der Bereich anders aussieht, wo sich sein Geschlechtsteil befindet. Die Farbe dort ist dunkler und scheint sogar etwas zu glänzen, was ich mir so zunächst nur anders erklären kann, dass dort etwas Nasses rein oder drüber hinweg gelaufen ist. Da er nur ein Shirt trägt, sieht man seine sonnengebräunte Haut und in seinen grünen Augen ist so ein funkeln, was ich nicht ganz zu ordnen kann. Er sagt dann auch, dass er bis gerade am Abfluss gearbeitet hat, aber das Problem sei noch nicht behoben. Er steht nur da und, obwohl er erst seit kurzer Zeit bei mir ist, scheint er noch mehr zu schwitzen. Nicht nur seine matte Haut glänzt, sondern ich bemerke auch, dass seine Jeans irgendwie noch feuchter geworden zu sein scheint, seit er vor Minuten zu mir gekommen ist. Doch das habe ich auch gerade nur so beiläufig bemerkt, da ich ihm ein neues kühles Bier anbiete. "Gut Idee, aber ich muß erst mal pissen, bei uns geht das ja nicht..." sagt er. Packt an den Schritt, wo mir jetzt klar wird, warum der Stoff so anders aussieht, als der Rest seiner Jeans. - Ich gehe vor und zeige ihm unser Badezimmer. Er tritt ein und Sekunden später höre ich den starken Strahl seines Urins. Wie ich es höre, prickelt es in meiner Gabelung. Die Badezimmertür ist noch offen. Ich bleibe noch draußen im Flur stehen und höre der Vorstellung zu, wie die goldene Pisse aus dem winzigen Pissschlitz sprudelt. Einen Moment später verlangsamt sich der Fluss zu einem Rinnsal, dann noch ein paar letzte Spritzer, dann ist es stille im Bad. Im selben Moment höre ich ihn fragen "wo ist das Bier?" und schon erscheint

er am Eingang zum Badezimmer und sein Hosenschlitz ist immer noch offen. "Bist du im Weltraum verloren, oder was?" fragt er. Jetzt erst realisiere ich, dass ich ihn die ganze Zeit wie hypnotisiert angesehen haben muß. Hat er erkannt, dass ich auf seine Hose starre, wo man einen gelblichen verpißten Jock durch schimmern sieht? Ich lächle schwächlich. "Du musst auch pinkeln?" fragt er und ich sage "Ja, ich muss pinkeln! Habe nur darauf gewartet die Toilette zu benutzen..." Ich zwänge mich an ihm vorbei ins Badezimmer und nehme dabei noch seinen herben, verschwitzten Geruch wahr. Er bleibt auch im Eingang stehen und beobachtet mich. Ich sehe in die Schüssel hinunter und sehe das matte gelbe Wasser darinstehen, und ein paar dunklere gelbe Tropfen auf dem Rand der Schüssel glänzen.

"Zu schüchtern um zu pissen?" fragt er. Ich sehe hinter mir und sehe, dass er noch hinter mir steht. Sein Hosenschlitz ist immer noch offen und dort drückt sich nun ein härter gewordener Schwanz heraus. Er greift hinein und beginnt sich selbst zu bearbeiten. Dabei kommt er langsam weiter ins Bad hin, steht dann neben mir an der Toilette und sieht hinunter. "Das ist meine Pisse" sagt er. Er beugt sich runter und berührt mit einem Finger einen Tropfen seiner Pisse auf dem Rand der Schüssel. Mit dem pissnassen Finger kommt bis kurz vor meinem Gesicht. "Leck daran." Ich zögere. "Leck die Pisse von meinem Finger ab, Mann. Du willst es doch." Meine Zunge schießt heraus und noch bevor ich weiß was ich da tue, schmecke ich die salzige Süße seines schmackhaften Urins. "Mmmmm, Fick!" er flüstert "du magst Pisse?" - "Ja." - "Ja, ich auch. Ich mag mich selbst beissen, pisse in meine Levis oder meine Shorts." (Jetzt erst wird es mir bewusst, was ich schon vorhin sah. Seine Jeans war schon pissnass, bevor er zu mir kam - Er hat wohl nur aus Höflichkeit nicht gleich in meiner Gegenwart in die Jeans gepißt) Er nimmt noch einen weiteren Tropfen seiner Pisse auf und überreicht ihn mir auf seiner Fingerspitze und ich lecke ihn ab. Ich sauge das Ende seines Fingers ab. "Ja" flüstert er. "Mein pisssss..." zischt er und stößt den Finger tiefer in meinen Mund. Auf einmal sagt "geh mir das Bier holen." - Wie ich zum Badezimmer zurückkehre, ist er weg. "Ich bin hier" höre ich ihn sagen. Ich drehe und sehe ihn im Zimmer auf meinem Bett. Seine Jeans und Sneaker hat er ausgezogen, nur seinen total vergilbten Jock trägt er noch. Und er trägt immer noch sein sportliches T-Shirt, was seine sportliche Figur noch mehr unterstreicht. Sein Schwanz ist halb hart und ragt seitlich aus den feuchten Jock heraus. Ich reiche ihm das Bier und er beginnt es zu trinken. Als er es runterschluckt, wichst er sanft sein langes, unbeschnittenes Fleisch zwischen seinen Beinen. Dann beginnt er zu reden "ich beobachte gerne die Typen von unserem Fußballteam im Umkleideraum. Alles junge fickgeile Studenten... verschwitzt... Fick, es macht mich geil. Du würdest es auch mögen, all jene geil riechenden Jungen. Ich schaue ihnen zu, wenn sie pinkeln, rieche ihre Pisse und ihr Schweiß und ihre Scheiße... würdest du das auch?" Ich stehe neben dem Bett und bin fasziniert von seinem geilen Gerede. Ohne ein Wort zu sagen, knie ich mich hin. Die ganze Zeit hat er sich immer schneller gewichst. Nun kriecht er zur Bettkante und spritzt mir sein Sperma in meinen offenen Mund. Ich vermische sein Sperma mit meiner Spucke und schlucke es runter und dabei wichse ich mich selber zum Abgang. - Er steht auf und zieht sich an und fragt, was ich später tue. "Ich weiß nicht" sage ich und er sagt, dass er bald zurück kommt mit einer Überraschung und damit geht er...

Einige Tage später, es ist Samstag und am Nachmittag, während ich Wäsche falte, läutet die Türklingel. Es ist Marc, und er ist nicht alleine. Wie ich die Tür öffne, sehe ich, wie er dort in seiner eingerissenen Jeans und einem sackartigen T-Shirt steht. Neben ihm ist ein anderer Junge. Von Alter nehme ich, ist er etwa 24. Er hat recht dunkles Haar, riesige grüne Augen und einen dreitage Bart. Er lächelt mich nur an. "Das ist Doug" sagt Marc. Doug reicht mir die Hand zum Gruß "Er ist ein guter Kumpel von mir und er ist auf Urlaub von der Armee" sagt Marc. Doug wendet sich mir zu und lächelt. "Er ist in irgend so einem Loch in Missouri stationiert" sagt

Marc. "Hey, wir wollen ein wenig rausfahren, kommst du mit?" Ich wollte erst nicht, aber Marc besteht darauf. "Das Wetter ist so verdammt geil...", sagt er. Kurz darauf sitzen wir schon in einem alten Honda. Doug fährt und nach einer kurzen Fahrt fährt er auf dem Parkplatz der High-Sporthalle. Marc besteht darauf, dass wir erst einige Runden auf dem Sportplatz drehen. Eine halbe Stunde später sind wir schon total fertig, und schwitzen wie die Schweine, als hätten wir in einem Ofen gelegen. - Dougs Brust ist leicht haarige, mit dunklen Wirbeln um die Brustwarzen, wo nun die Spitzen merklich hart hervorstehen. Von dort führt eine dünne Spur Haare, bis zu seinem Nabel herunter und verschwindet in seiner kurzen Glanzsporthose. Wie sehr dieser Short schon versifft ist und wie sehr er riecht, das merke ich noch nicht. Aber ich merke gerade, wie er so vor mir geht, dass sich da zwischen seinen Arschbacken nun ein dunkler Schweißfleck gebildet hat. Sein ganzer Körper hat einen Glanz von Schweiß. Auf dem Rücken, seinen Hintern und auch auf seinen haarigen, dicken Beinen. Und es erstaunt mich nicht, dass mich das alles doch irgendwie erregt.

Marc hat uns zur Sporthalle geführt und klettert jetzt gerade durch ein offenes Fenster. Doug und ich klettern ebenfalls rein, und sind direkt in Umkleideraum gelangt. Der Geruch von schweißbedeckten jungen Körpern, Sporthosen, Socken und Sneaker, der hier drin ist, der ist überwältigend. "Zeit für eine Dusche" sagt Marc. "Ja komm..." und so stellen wir uns unter die Dusche, aber wir ziehen uns nicht aus, sondern lassen das Wasser so auf uns niederprasseln. Nach ein paar Minute tritt Marc neben mir und ich sehe, sein weicher Schwanz hängt unten aus seiner abgeschnitten Jeans raus, ist direkt auf meine Beine ausgerichtet. Und schon trifft mich ein heißer Sprühnebel aus gelber Pisse. Doug beobachtet das einen Moment, tritt dann vor mich. Zieht ebenfalls seinen Pisser unten aus seinem Short raus, nimmt seinen Penis und richtet seinen Pissstrahl auf mich. Ich sinke auf meine Knie runter, gerade etwas außerhalb des Sprühnebels von der Dusche, während die Zwei weiter auf mich pinkeln. Sie richten auch ihre Ströme auf meine Brust, dann auf mein Gesicht und Haar. Wie die dampfenden Pisstropfen an meinem Gesicht runter rinnen, lecke ich an meinen Lippen. Dann öffne ich meinen Mund und Dougs Pisse schießt in meinen Mund. Er tritt näher und hält seinen Schwanz auf mich gerichtet, bis sein Schwanzkopf zwischen meinen Lippen ist und er direkt in meine Kehle hinunter pisst. Sein Urin ist stark und Gelb. "Jetzt ich" sagt Marc. Doug zieht seinen immer noch sprudelnden Penis aus meinen durstiger Mund, der direkt von Marc seinen ersetzt wird. Sein Urin ist nicht so stark, aber der Strom kommt genauso schnell. Ich schlucke es so schnell wie ich kann runter, aber es läuft immer noch an den Seiten meines Mundes hinaus. "Ich sagte es dir..." meint Marc zu Doug, mit einem gottlosen Grinsen, "er liebt Pisse. Stimmt doch?" ich nicke. "Sag Doug, wie sehr du Pisse magst." - "Ja, Mann, ich liebe es Pisse zu trinken. Heiße Männer Pisse, fick, das ist so geil..." - "Du bekommst noch mehr" sagt Marc. Er dreht sich herum und zeigt mir seinen Arsch. Zieht seine nasse Jeans aus und präsentiert mir sein mattes, glattes, glänzendes Fleisch. Er drückt seine Wangen auf mein Gesicht, und direkt entweicht ihm ein weicher, warmer Furz. Der Geruch davon überwältigt mich und meinen Schwanz, der schon hart ist, bekommt eine unmögliche Starre, die schon schmerzhaft. "Was ist das?" fragt Marc Doug. "Er liebt Männergestank, ich kann es nicht glauben." - "Ja", sagt Doug.

Marc bewegt sich weg und Doug stellt sich vor mich. Auch er hat inzwischen seinen Short ausgezogen. Nun kommt er mit seinen vollen, mit dunklen Haaren, runden muskulösen Arsch näher. Er beugt sich leicht vor, zieht seine Wangen auseinander und ich rieche auch seinen Furz. "Ja" sagt Doug, "rieche meinen Arschgeruch. Schnüffel daran." Er wedelt mit seinem Arsch hin und her und macht noch einen Schritt zurück, bis die festen, haarigen Wangen an mein Gesicht gedrückt sind. Meine Nase ist zwischen ihnen und meine Zunge ist in der Spalte verkeilt. Er zieht seinen schönen Arsch noch weiter auf und ich sehe das Loch des Jungen, ein feuchtes,

purpurfarbenes Fältchen mit Wirbeln von dunklem Haar umgeben ist. Trotz der Dusche, welche Marc gerade ausgeschaltet hat, kann ich immer noch seinen Schweiß und den schwachen Hauch nach seinem Furz riechen, und es kleben dort angetrocknete Scheißstücke. "Fick, er liebt mein dreckiges Arschloch!" murmelt Doug. "Iss es, es ist dein Mittagessen" lacht Marc. Meine Lippen sind über dem dunklen Arschkanal und ich kann es schmecken. Ich spüre, wie sich das Loch öffnet, es sich überdeutlich bewegt und dann ein weiterer nasser Furz heraus weht. Der beißende Geruch seiner Eingeweide ist dieses Mal stärker, während das Loch weiter aufgeht. Ich nutze die Gelegenheit, um meinen Zungenzettel reinzudrücken. "Fick meinen Arsch mit deiner Zunge" sagt Doug, doch er braucht mich dazu gar nicht mehr ermuntern. Ich grabe mit meiner eifrigen Zunge, so fett wie ich kann ins sein haariges Arschloch, bis meine Kiefer gegen seinen Arsch knallt. Er bückt sich sogar weiter und ergreift seines Arschwangen und zieht sie weiter auseinander, damit ich ihn hier weiter verwöhnen kann...

Einige Zeit später, da haben wir uns in die Umkleidekabinen zurückgezogen. Ich liege auf der Seite auf der Kante von einer Sitzbank. Das Gesicht von Doug ist direkt vor meinen. "Ja, würdest du das mögen, wenn das ganze Fußballteam ihre Pisse über dein Gesicht abläßt? Schau, alle diese schöne warme Boypisse würdest du bekommen... Awww..." Er rollt auf seinen Rücken und nimmt einen weiteren Schluck von seinem Bier. Es die dritte Dose, die schon fast geleert ist. "Siffige, verpißte Jockstrap... schweißbedeckte Socken... riech es, Mann! Kannst du es riechen? Alle die Pisse, Schweiß und dreckige verkackte Ärsche... und Sperma. Unmengen von Spermaladungen sind in jenen Bällen. Jene Jungenbälle" brabbelt er. Sein Penis ist jetzt Steinhart und pulsiert. Und wenn er sanft über seinen Bauch streicht, schwillt sein Steifer noch mehr an und es quillt ständig neuer klarer klebriger Saft heraus und sammelt sich in seinem Bauchnabel. "Kannst du pinkeln, wenn du hart bist?" fragt er und lächelt. "Ja", sage ich. "Ich auch" sagt er. "willst du es sehen..." Ich zögere. "Komm zwischen meine Beine herunter..." Sein Ton ist plötzlich fast freundlich. Ich nehme ein bisschen Verlegenheit und etwas Nervosität in seine Stimme wahr. Vermutlich ist er sich auch nicht mehr sicher, ob er all das so machen würde, über das er gerade redete. Er streckt seinen Arm aus, legt seine Hand an meinen Nacken, und drängt mich von der Bank runter. Ich stehe auf und knie zwischen seinen fast unbehaarten Oberschenkeln. "Küss meinen Schwanzkopf" sagt er. Mein Mund öffnet sich und ich gehe mit meinen Lippen über seinen großen prallen, nassen Schwanzkopf. "Küss ihn." Ich küsse ihn. Ich lecke aus dem offenen Schlitz den reichlichen Vorsaft ab. "Nimm ihn in deinen Mund." Also lasse ich ihn tiefer in meinen Mund rutschen. Nach einem Moment höre ich ihn leise stöhnen und ein Rinnsal von warmer Bierpisse kommt heraus. Ich schlucke unwillkürlich. "Ja, ist das es. Trinke es. Trinke meinen Urin." Das Rinnsal wird intensiviert, bis es ein köstlicher, heißer Strahl Pisse ist, der meinen Mund fühlt. Was nicht direkt in meinen Rachen läuft, rinnt aus dem Mundwinkel raus und tropft über mein Kinn auf seine Nüsse herunter. "Oh, ja Papa, das ist es, das Uringetränk deines Jungen... fick... nimmt alles!" Seine Stimme ist jetzt lauter, und der Fluss hört plötzlich auf. Ich werde damit fertig, zu schlucken, wie er seine Hüfte anhebt und sie neben sich über die Bank hier hievt.

"Leck an meinem Arsch, ich will abspritzen, Papa..." Er präsentiert mir die volle Sicht auf sein Arschloch. Ein Ring mit blondem Haar um das dunkle rosa Fältchen herum. Seine Bälle haben sich fest zusammengezogen. Ich vergrabe mein Gesicht dort unten und reibe es zwischen dem Hodensack und dem After hin und her. Er seufzt. Meine Zunge schlängelt sich heraus und berührt das Loch des Jungen. Es kräuselt sich fest zusammen, doch dann lockert es sich wieder und erlaubt mir den Eingang. "Oh fick yesss, friss mich leer. Iss das süße Loch deines Jungen. Saugen auf dem Scheißer deines Jungen... !" Er pumpt wütend seinen Hahn wütend, vollständig erregt von seinen eigenen Worten. "Wie ist der Geschmack, Papa? Du magst diesen

Geschmack?" Ich ziehe mit meiner Zunge die Wärme von dort heraus. "Ja, Junge, schmeckt gut... Schweißbedeckt und heiß..." - "dann nimm es..." sagt er "saug meinen Anus aus..." Ich drücke mein Gesicht zurück in den glatten, schweißbedeckten Arsch. Er hat sich jetzt mehr auf die Seite gelegt und sein rechtes Bein angewinkelt, um mir mehr Zugang zu gewähren. Er hat seine Arschwangen weit auseinander, und ich kann bis tiefer ins Loch sehen. Ein dunkles, rötliches, dreckiges und glänzendes Loch. Ich sauge an dem gerunzelten Ring, der nach Männlichen Moschus schmeckt. Er rüttelt sich und rollt weg. "Legt dich mit deinem Rücken auf dem Boden, komm..." er befiehlt, und ich tue es. - Einen Moment später hockt er sich über Gesicht und ich schaue wieder auf sein zuckendes Arschloch. Wie ich beobachte, hockt er sich tiefer herunter, bis seine muskulösen Wangen mein Gesicht berühren und er sein Arschloch auf meinen wartenden Mund senkt. Ich strecke sofort meine Zunge raus und untersuche weiter sein Arschloch. Mein Speichel mischt sich mit dem berauschenden Geruch seines Arschmoschus, der an Umfang immer deutlicher wird. Wie meine Zunge im Scheißkanals des Jungen hinauf verschwindet, mache ich meine Lippen darum fest. "Aw... Fuck, saug es mein Loch, Mann, Saug meine Boyhole, Papa! Ja! Fick!" Sein Gewicht ist praktisch jetzt ganz auf meinem Gesicht und ich merke wie er seinen steinharten Schwanz heftig wichst, da seine Eier immer wieder gegen mein Kinn schlagen. "Ja, willst du nicht auch meine Arschbonbons, Scheißkerl? Willst du mein Abwasser absaugen und essen... Ja, ich gebe es dir... werde dir warm, schleimige Boyturds in deinen heißen Mund drücken... Fick! Ja!" Das Loch schließt sich um meine Zunge. Und als es sich wieder öffnet, quillt mir seine warme Kacke entgegen. Im selben Moment schießt er auch seine Ladung ab. Heiße Tropfen seines Lavas landen auf meinen Bauch und Brust. Zur selben Zeit wie er mich anscheißt und vollwichst, wichse ich mich selber zum Höhepunkt. Platschend landet auch mein Saft auf meinem Bauch. Und ich denke - Ja, das ist es, was ich will, das ist es wirklich... ich hab es immer gewollt, war aber außerstande es zu artikulieren. Meine Zunge fühlt und schmeckt die Scheiße und rieche den Schweiß, die Scheiße und das Sperma... all das macht mir noch mehr Sperma... Minuten später erst realisiere ich, dass Marc noch neben uns steht und er lässt auch gerade sein Sperma auf uns niederprasseln. Augenblicke danach platziert er seinen Mund auf mein Gesicht, saugt und leckt mich sauber... - Eine Zeit später verlassen wir den Umkleideraum, so wie wir ins betreten hatten. Auf dem Weg zurück zu uns nach Hause sehen ich wieder was Marc noch immer trägt und jetzt weiß ich, dass es sein Fetisch ist, den ich nun auch liebe...